

Westfälisches Amt für Denkmalpflege

geschrieben am: 08.04.2004 Swat

abgesandt am :

Landschaftsverband Westfalen-Lippe · 48133 Münster

Servicezeiten: Montag-Donnerstag 08:30 - 12:30 Uhr, 14:00 - 15:30 Uhr
Freitag 08:30 - 12:30 Uhr

Stadt Borken
- Untere Denkmalbehörde -
Postfach 1764

46322 Borken

Ansprechpartnerin:
Frau Roets

Tel.: 0251/591 - 32 80/40 71

Fax: 0251/591- 40 24

E-Mail: beatrijs.roets@lwl.org

Az.: roe/kb

Münster, 08.04.2004

**Benehmensherstellung gem. § 3 Abs. 2 und § 21 Abs. 4 DSchG NW für das Objekt:
Pumpstation, sog. Wellenhäuschen über der Holtbachquelle im Quellengrundpark in
Borken-Weseke**

**Ortstermin mit Innenbesichtigung; Antrag des Weseker Heimatvereins auf Unter-
schutzstellung**

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Westfälisches Amt für Denkmalpflege,
stimmt einer

- vorläufigen Unterschutzstellung gem. § 4 DSchG zu
 Unterschutzstellung gem. § 3 DSchG zu

lehnt eine

- vorläufige Unterschutzstellung gem. § 4 DSchG ab
 Unterschutzstellung gem. § 3 DSchG ab

Bemerkung:

Kleines, achteckiges, eingeschossiges, backsteinernes Gebäude unter schiefergedecktem Satteldach mit einer Messingspitze und kleiner Kugelbekrönung. Die Ecken des Gebäudes und das Gesims sind mit verputzten und farblich abgesetzten Bändern versehen. Über der hölzernen Eingangstür die Inschrift „Holtbachquelle“. Im Inneren, im Untergeschoss, ein achtseitiges Becken, das dem Grundriss des Wellenhäuschens entspricht. Das Gebäude wurde um 1900 zum Schutz der Holtbachquelle erbaut. Es befanden sich dort Pumpen zur Wasserversorgung für die Molkerei und die nächsten Anlieger in Weseke.

Die ehemalige Pumpstation Wellenhäuschen über der Holtbachquelle ist bedeutend für die Geschichte des Menschen in dem Ortsteil Borken-Weseke als erste öffentliche Wasserversorgung im Ort. Sie ist bedeutend für die Entwicklung der Produktionsverhältnisse, hier weil sie das notwendige Wasser für die Molkerei zur Verfügung stellte.

Für Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftlich-ortshistorische Gründe vor. Das Wellenhäuschen ist ein Beleg für eine frühe öffentliche Wasserversorgung im ländlichen Bereich.

i. A.

Beatrijs Roets